

## Tanztreff im Tanzlokal „Melodie“ Antanzen gegen Vorurteile



Volle Tanzfläche - die Gruppe aus Birkach und Plieningen bringt Stimmung ins Tanzlokal „Melodie“

Inklusion par excellence - der vierteljährliche gemeinsame Tanztreff des Cafés Fröschle im Tanzlokal „Melodie“ in Bad Cannstatt könnte zum Musterbeispiel erfolgreicher Inklusion werden. Geselligkeit, gemeinsamer Tanz, von Berührungsängste keine Spur. Attraktiv für Tanzfreunde aus allen Altersgruppen sowie für Tanzeinsteiger und Profis.

Das Café Fröschle, ein Angebot des Gemeindepsychiatrischen Zentrums (GPZ) Birkach, konnte vergangenen Samstag ein erstes kleines Jubiläum feiern: Bereits zum fünften Mal ging es gemeinsam ins Tanzlokal „Melodie“ nach Bad Cannstatt. Die Resonanz ist gewaltig, die Gruppe stets am wachsen. Nachdem bereits beim vorangegangenen Termin ein Filmtrupp einen Film über das Projekt drehte, konnte sich die Gruppe um Demografielotsin Jutta Schüle nun hohen Besuchs erfreuen. Der Landtagsabgeordnete Nikolaus Tschenk verbrachte gemeinsam mit seiner Frau Christine Dietenmaier (beide Grüne), Bezirksbeirätin in Möhringen, einen Tanzabend mit der Gruppe aus dem GPZ. Auch Bezirksbeiräte aus Bad Cannstatt (Kathrin Gix, Grüne), Birkach (Christina Voigt, Grüne) und Plieningen (Elsbeth Haisch, CDU) gaben sich die Ehre. Von den Stuttgarter Bürgerhelfern waren Inge und Gustav Schöck vertreten. Ebenso begrüßt werden konnte Helga Bayha, Vorsitzende des Bürgervereins Plieningen. Die illustre Runde bestand aus knapp 30 Personen, zehn davon aus dem GPZ.



Bunt gemischt und gesellig, Kuchenspende vom Lokalinhaber - voller Erfolg des Tanzprojekts

Das Tanzlokal „Melodie“ glänzt mit seinem traditionellen Charme. Mit seiner 40-jährigen Tradition gehört es zu den ältesten Tanzlokalen in Stuttgart. Die Suche nach dem geeigneten Lokal hat sich die Demografielotsin nicht einfach gemacht. „Ich bin von Lokal zu Lokal gegangen und habe geschaut, welches passt“, berichtete Schüle. Der Inhaber der Melodie, Ahmet Tur, sei von Beginn an sehr offen gegenüber dem Projekt und stets gastfreundlich gewesen. Außerdem sei das Lokal gut mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen. Das Fernziel, dass sich Klienten des GPZ von Zeit zu Zeit selbstständig in das Lokal begeben, werde danut nicht an der Mobilität scheitern. Die Wahl zugunsten der Melodie sollte sich als Glücksfall herausstellen. Seit Beginn funktioniert die Durchmischung der Gruppe aus dem GPZ mit den übrigen Gästen des Tanzlokals. Die Gruppenverbände sind aufgebrochen, auch abseits des Tanzens kommt man ins Gespräch. Gelebte Inklusion. „Die Begegnungsmöglichkeiten, die ich schaffen wollte, sind hier gegeben“, resümierte Schüle.

Auch Inhaber Tur freut sich, dass sich das Projekt verfestigt hat. Zur Begrüßung gibt es für die Gruppe regelmäßig gratis Kuchen. Seit acht Jahren leitet Tur nun das traditionsbehaftete Lokal. Mit der Gruppe aus dem GPZ hat er ausschließlich positive Erfahrungen gemacht. „Das sind ganz liebe Gäste“. Aus dem eigenen Umfeld kennt der Inhaber die Problematik psychisch erkrankter Menschen. „Manche haben es wirklich schwer im Leben“, so Tur. Es sei einfach ein gutes Gefühl zu helfen.

### „Wichtige Erfahrung für alle Beteiligten“

Tschenk selbst wird immer mehr zu einem großen Fürsprecher der inklusiven Arbeit des Café Fröschle. Ein erster Kontakt kam beim letztjährigen verkaufsoffenen Sonntag zustande, es folgten ein längerer Besuch im GPZ und der Tanzabend im Melodie. Ein gemeinsamer Besuch im Landtag steht Ende Januar an. In der Familie, so berichtet Tschenk, sei Inklusion schon länger ein Thema. Als ehemaliger Lehrer an Walldorfschulen, wo schon seit geraumer Zeit inklusiv beschult wird, sei er auch praktisch mit dem Thema in Berührung gekommen. Mit der Aufnahme von Inklusion in die Bildungspolitik ist das Thema nun endlich auch offiziell in der Landespolitik angekommen. Projekte wie den Tanztreff kann der Landtagsabgeordnete nur befürworten. „Langzeitstudien zeigen, dass es Menschen, die psychische Probleme haben, die in einem stabilen Freundeskreis und positivem sozialen Umfeld eingebunden sind, besser geht, als wenn man nur von den Medikamenten abhängt“, so Tschenk. Aus diesem Grund seien solche Veranstaltungen wichtig, gerade, weil in unserer Gesellschaft immer mehr Menschen von psychischen Problemen betroffen seien. So könne wieder ein Stück Normalität gelebt werden, Vorurteile und Ängste würden abgebaut. Dies sei eine wichtige Erfahrung für alle Beteiligten.

Die weiteren Termine für das laufende Jahr stehen bereits fest. Die Tanztreffs sechs bis acht finden am 14. April, 14. Juli und 13. Oktober jeweils ab 18 Uhr statt. Diejenigen, die gemeinsam anreisen wollen, treffen sich jeweils um 16.50 Uhr an der Bushaltestelle Birkheckenstraße. Eine weitere Zustiegmöglichkeit ist um 17.20 Uhr am ZOB Degerloch. Um Voranmeldung wird gebeten: 0177/5992982. Das eigene Tanzvermögen spielt dabei keine Rolle. Getanzt wird zumeist individuell oder auch mal gemeinsam im Kreis. Natürlich eignet sich die Musik auch für Standard-Tänze. In jedem Fall ist die Zeit gut investiert. Oder um es mit den Worten von Jutta Schüle auszudrücken: „Sind wir nicht eine ratsenscharfe obergelbe Gruppe?“

Text/Fotos: Goldberg

Webcode: T1879046990